

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 10, Nr.2: 219- 226	Braunau a. I., November 2011	ISSN 0250-3603
--------------------------	------------------------	------------------------------	----------------

Schabrackenlibelle *Hemianax ephippiger* (Burmeister, 1839) und Östlicher Blaupfeil *Orthetrum albistylum* (Sélys, 1848), zwei Großlibellenarten neu für den Unteren Inn (Odonata, Anisoptera)

von WALTER SAGE

Einleitung

Am Geo-Tag der Artenvielfalt, 11./12. Juni 2010 konnten am „Biotopacker“ bei Ering einige besondere Tierarten gefunden werden. So der Spitzenfleck (*Libellula fulva*). Recherchen von Sebastian ZODER ergaben, dass diese Libelle zumindest seit 2008 am Unteren Inn vorkommt (ZODER 2010).

2011 versuchte ich diese Libelle wieder zu bestätigen. Dabei konnten auf dem Areal des Biotopackers zwei für den Unteren Inn

neue Großlibellen nachgewiesen werden. Es handelte sich um die Schabrackenlibelle (*Anax ephippiger*) und den Östlichen Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*). Beide Arten sind so genannte Vermehrungsgäste. Von letzterer gibt es auf derselben Fläche bereits einen bislang unpublizierten Fund aus dem Jahr 2010.

Die Fundumstände

Am 07. Juni 2011 besuchte ich das Areal des „Biotopackers“, um nach Imagines des Spitzenflecks Ausschau zu halten. Bereits kurz vor Erreichen der Gewässer fiel mir eine Großlibelle auf, die entlang eines Aufweges patrouillierend flog. Die Libelle konnte schnell gekeschert werden. Auf den ersten Blick ähnelte sie einer Kleinen Königslibelle (*Anax parthenope*). Genauer betrachtet, fielen jedoch die etwas geringere Größe, die etwas andere Kopf- und Körperfärbung

sowie der auffälliger blaue, an einen Sattel (Schabracke) erinnernde Fleck am oberen Bereich der ersten Hinterleibs-segmente auf. Das Tier wurde daher zur genaueren Bestimmung mitgenommen und als Schabrackenlibelle (*Anax ephippiger*) bestimmt.

Am Gewässer angekommen, begann die Suche nach *Libellula fulva*. Diese erwies sich als schwierig, zumal zahlreiche weitere blaue Libellen wie Plattbauch (*Libellula depressa*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancel-*

latum) sowie Südlicher Blaupfeil (*Orthetrum brunneum*) häufig vorkamen. So blieb der sichere Nachweis von *L. fulva* leider aus. Einige der blauen Libellen fielen jedoch besonders auf. Im Vergleich mit einem Großen Blaupfeil waren diese deutlich schlanker, der Übergang von den blauen zu den schwarzen Segmenten war ganz abrupt, wodurch die Libelle sehr kontrastreich erschien. Am auffälligsten waren die weißen Hinterleibsanhänge (Cerci), die man bereits auf eine größere Distanz, trotz deren Kleinheit, gut erkennen konnte. Am ehesten könnte man diese Libelle als übergroße Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) charakterisieren. Leider konnten zunächst keine gekeschert werden. Zuhause wurden mittels Bestimmungsliteratur die Libellen jedoch mit ziemlicher Sicherheit dem Öst-

lichen Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*) zugeordnet. Um sicher zu sein, suchte ich das Gewässer am 10.06.2011 erneut auf. Dieses Mal konnte ich zwei sich jagende Exemplare auf einmal fangen; ein Männchen und ein Weibchen, die ich nach dem Fotografieren wieder frei ließ. Die „Ferndiagnose“ vom 07. Juni bestätigte sich damit. Insbesondere die weißen Cerci erleichterten die Bestimmung. Sie sind sehr arttypisch und sonst nur noch bei der Östlichen und der Zierlichen Moosjungfer zu finden. Eine Nachfrage an Rainer BLASCHKE ergab, dass er bereits am 17. Juli 2010 ein Männchen von *O. albistylum* im selben Areal fotografiert hatte und es ihm am 10. Juli 2011 sogar gelang ein Weibchen bei der Eiablage zu fotografieren (Abb. 6).

Fundort

Der so genannte „Biotopacker“ an der E-ringer Au ist im Zuge des Life-Projekt „Unterer Inn mit Auen“ entstanden. 1998 wurde das Areal vom Landkreis Rottal-Inn angekauft und durch naturschutzfachliche Maßnahmen in Teilbereichen zu einem Komplex von Biotopen, dem so genannten „Biotopacker bei Eglsee“ umgestaltet worden. Das Gelände liegt im Inntal zwischen den Ortschaften Prienbach und Ering, hat eine Ausdehnung von ca. 20 ha und liegt auf einer Höhe von 330 m/NN. Auf einer Fläche von ca. 80.000 m² wurde der nährstoffreiche, mit Pestiziden belastete Oberboden abgetragen und abgefahren. Einige Bereiche (ca. 1 ha) wurden weiter bis zum Grundwasser abge-

tragen, wodurch grundwassernahe Standorte entstanden. An anderen Stellen wurden Tümpel, Teiche und altwasserähnliche Strukturen angelegt, an denen sich unter anderem auch eine sehr artenreiche Libellenfauna angesiedelt hat. Besonders libellenreich ist dabei der aufgeführte Fundpunkt (B), ein kiesiger Tümpel am östlichen Ende des Areals. Der sehr flache (90% der Fläche <15 cm Wassertiefe), im Sommer stark erwärmte Tümpel dürfte im Winter komplett durchfrieren, weshalb sich bisher auch keine Fische ansiedeln konnten. Daher scheint er für Amphibien und wasserbewohnende Insekten sowie deren Larven besonders attraktiv zu sein.



Abb. 1: Übersicht über den Biotopkomplex „Biotopacker bei Egelsee“

A = Fundpunkt der Schabrackenlibelle

B = Fundpunkt des Östlichen Blaupfeil



Abb. 2: Teilfläche des Fundtumpels, Foto am 28.VIII.2011, Walter Sage



Abb. 3: Schabrackenlibelle 07.VI.2011
D/Rottal/Inn, „Biotopacker“
Leg.: Walter Sage



Abb. 4: Östlicher Blaupfeil (Männchen)
D/Rottal/Inn, „Biotopacker“
Foto am 10.VI.2011, Walter Sage



Abb. 5: Östlicher Blaupfeil (Weibchen)
D/Rottal/Inn, Ering „Biotopacker“
Foto am 10.VI.2011, Walter Sage



Abb. 6: Östlicher Blaupfeil (Weibchen) bei der Eiablage, D/Rottal/Inn, Ering „Biotopacker“
Foto am 10.VII.2011 Rainer Blaschke

Schabrackenlibelle *Anax ephippiger* Lebensweise und Nachweise in Bayern

Das Kerngebiet ihrer Verbreitung liegt im tropischen, monsunbeeinflussten Afrika südlich der Sahara. Als typische Wanderlibelle startet sie von dort aus in den Herbstmonaten in großer Zahl zu ausgedehnten Wanderflügen. Im Frühjahr erreichen die Libellen das südliche Europa und einzelne Individuen gelangen bis Mittel- und Nordeuropa.

Als Vermehrungsgäste produzieren diese Zuwanderer eine sommerliche Larvengeneration, die sich in flachen, warmen, meist temporären Gewässern in nur 2 bis 3 Monaten wieder zu Imagines entwickeln. Über den Verbleib dieser Generation ist nicht viel bekannt, auch nicht ob es eine Rückwanderung im Herbst Richtung Süden gibt. Eine Überwinterung von Eiern oder

Larven scheint zumindest in milden Wintern in unseren Breiten nicht ausgeschlossen.

1995 wurde *A. ephippiger* erstmals in Bayern festgestellt. Heute liegen dem LfU zahlreiche Nachweise aus verschiedenen Landkreisen vor.

Eine gewisse Häufung der Daten ist entlang der Donau und im Isartal um Freising

bis etwa Landshut erkennbar. Aus dem Gebiet des Unteren Inn und den ganzen Landkreisen Rottal/Inn, Altötting und Passau fehlte bisher noch ein Nachweis. So wird die Schabrackenlibelle auch nicht in der umfangreichen Publikation "Die Libellen im östlichen Teil des Landkreises Altötting" (BIERWIRTH, 1994) erwähnt.

Östlicher Blaupfeil *Orthetrum albistylum* Lebensweise und Nachweise in Bayern

Das geschlossene Verbreitungsgebiet von *O. albistylum* beginnt etwa zwischen Südwest-Polen und dem Balkan und reicht im Osten bis nach Japan und Taiwan. Disjunkt kommt die Art in einzelnen Populationen auch im Osten Österreichs, in Nord-Italien, im Schweizer Mittelland, im Südwesten Baden-Württembergs sowie in Zentral- und Südfrankreich vor. Bis zur Fertigstellung des Libellenatlas für Bayern 1988 waren lediglich vier Nachweise im Freistaat bekannt. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts existieren nun aber auch in Bayern bodenständige Populationen am Alpenrand. Außerhalb dieser Population liegen nur wenige Einzelfunde (meist Männchen) aus den Landkreisen Hof, Forchheim, Deggendorf,

Neu-Ulm und Weilheim-Schongau vor. Auch *O. albistylum* bevorzugt warme Gewässer mit sonnigen Flachwasserbereichen.

Vom Unteren Inn und den übrigen Teilen der Landkreise Rottal/Inn, Altötting und Passau fehlte bisher noch der Nachweis. Der Östliche Blaupfeil wird in der Publikation von BIERWIRTH ebenfalls nicht erwähnt.

Eine Einwanderung der beiden Libellenarten vom Osten entlang der Flüsse Donau, Inn und Isar, wie das auch für andere Insektenarten vermutet wird, scheint plausibel.

Insbesondere *O. albistylum* meidet den Alpenraum, so dass ein Überfliegen der Alpen wohl ausgeschlossen werden kann.

Ausblick

Während sich die „tropische“ Schabrackenlibelle auf Grund ihres Entwicklungszykluses und der Frostepfindlichkeit wohl kaum dauerhaft in unseren Breiten ansiedeln kann, besteht für den Östlichen Blaupfeil durchaus diese Möglichkeit. In Baden-Württemberg und seit einigen Jahren am bayerischen Alpenrand gibt es bereits etablierte Populationen. Auch die wärmebegünstigte Region des Unteren Inn dürfte klimatisch passende Lebensräume für eine dauerhafte Ansiedlung der Art bieten. OTT

(2008) belegt anhand einiger Libellenarten, dass insbesondere die flugstarken Großlibellen schnell auf veränderte Witterung reagieren und Gebiete besiedeln, in denen sie vorher nicht vorgekommen sind. So könnte sich mit dem Östlichen Blaupfeil nach der Feuerlibelle *Crocothemis erythraea* in den 1990iger Jahren (BIERWIRTH, 1994), und dem Spitzenfleck *Libellula fulva* um 2008 (ZODER, 2010) eine dritte wärmeliebende Großlibellenart am Unteren Inn ansiedeln.

Diese Häufung von Neuansiedlungen wärmeliebender Libellenarten könnte als ein Indiz einer Veränderung des Klimas gewer-

tet werden. Vorrangig waren aber sicherlich die Biotopgestaltungsmaßnahmen.

Summary

Hemianax ephippiger and *Orthetrum albistylum* Dragonflies new to the Lower Reaches of the River Inn, South-eastern Bavaria

The migrant dragonfly *Hemianax ephippiger* from sub-Saharan Africa and the Eastern European *Orthetrum albistylum* have been recorded for the first time in the Lower Ba-

varian valley of the River Inn on newly created shallow wetland habitats. Figs. show the specimens.

Danksagung

Besonders bedanken möchte ich mich bei Rainer BLASCHKE für die Bereitstellung von Daten und das Foto vom Östlichen Blaupfeil bei der Eiablage, bei Dipl. Biol. Sebastian ZODER für die Ergänzung der

Artenliste sowie beim Landesamt für Umwelt (LfU) für die Bereitstellung der aktuellen ASK-Daten (Stand 19.07.2011) der behandelten Arten.

Anlage:

Libellen-Nachweise für Fundort „Biotopacker“ bei Eglsee, Gemeinde 94140 Ering am Inn, Landkreis Rottal-Inn (GGK: x=4583364; y=5350265 Unschärfe 200m)

von R. Blaschke, Dipl. Biol. S. Zoder und W. Sage nachgewiesene Arten
(systematisch geordnet)

Calopterygidae

Calopteryx splendens (Harris, 1782)

Calopteryx virgo (Linnaeus, 1758)

(Gebänderte Prachtlibelle)

(Blaue Prachtlibelle)

Lestidae

Chalcolestes viridis (Vander Linden, 1825)	(Weidenjungfer)
Lestes barbarus (Fabricius, 1798)	(Südliche Binsenjungfer)
Lestes sponsa (Hansemann, 1823)	(Gemeine Binsenjungfer)
Lestes virens vestalis (Rambur, 1842)	(Kleine Binsenjungfer)
Sympecma fusca (Vander Linden, 1820)	(Gemeine Winterlibelle)

Platycnemidae

Platycnemis pennipes (Pallas, 1771)	(Blaue Federlibelle)
-------------------------------------	----------------------

Coenagrionidae

Coenagrion puella (Linnaeus, 1758)	(Hufeisen-Azurjungfer)
Coenagrion pulchellum (Vander Linden, 1825)	(Fledermaus-Azurjungfer)
Enallagma cyathigerum (Charpentier, 1840)	(Gemeine Becherjungfer)
Erythromma viridulum (Charpentier, 1840)	(Kleines Granatauge)
Ischnura elegans (Vander Linden, 1820)	(Große Pechlibelle)
Ischnura pumilio (Charpentier, 1825)	(Kleine Pechlibelle)
Pyrrhosoma nymphula (Sulzer, 1776)	(Frühe Adonislibelle)

Aeshnidae

Aeshna cyanea (Müller, 1764)	(Blaugrüne Mosaikjungfer)
Aeshna mixta (Latreille, 1805)	(Herbst-Mosaikjungfer)
Anax imperator (Leach, 1815)	(Große Königslibelle)
Anax parthenope (Selys, 1839)	(Kleine Königslibelle)
Hemianax ephippiger (Burmeister, 1839)	(Schabrackenlibelle)

Gomphidae

Onychogomphus forcipatus (Linnaeus, 1758)	(Kleine Zangenlibelle)
---	------------------------

Corduliidae

Cordulia aenea (Linnaeus, 1758)	(Falkenlibelle)
---------------------------------	-----------------

Libellulidae

Libellula depressa (Linnaeus, 1758)	(Plattbauch)
Libellula fulva (Müller, 1764)	(Spitzenfleck)
Libellula quadrimaculata (Linnaeus, 1758)	(Vierfleck)
Orthetrum albistylum (Selys, 1848)	(Östlicher Blaupfeil)
Orthetrum brunneum (Fonscolombe, 1837)	(Südlicher Blaupfeil)

<i>Orthetrum cancellatum</i> (Linnaeus, 1758)	(Großer Blaupfeil)
<i>Crocothemis erythraea</i> (Brullé, 1832)	(Feuerlibelle)
<i>Sympetrum danae</i> (Sulzer, 1776)	(Schwarze Heidelibelle)
<i>Sympetrum depressiusculum</i> (Selys, 1841)	(Sumpf-Heidelibelle)
<i>Sympetrum fonscolombii</i> (Selys, 1840)	(Frühe Heidelibelle)
<i>Sympetrum sanguineum</i> (Müller, 1764)	(Blutrote Heidelibelle)
<i>Sympetrum striolatum</i> (Charpentier, 1840)	(Große Heidelibelle)
<i>Sympetrum vulgatum</i> (Linnaeus, 1758)	(Gemeine Heidelibelle)

Literatur

- BIERWIRTH, G. (1994): Die Libellen im östlichen Teil des Landkreises Altötting. Mitt. Zool. Ges. Braunau Bd. 6, Nr.2: 109-133
- BIERWIRTH, G. (1994): Die Feuerlibelle *Crocothemis erythraea* (BRULLE, 1832). Ein seltener Gast aus wärmeren Regionen. Mitt. Zool. Ges. Braunau Bd. 6, Nr.2: 139-140
- KUHN, K. & BURBACH, K. (1992): Libellen in Bayern. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz und Bund Naturschutz in Bayern e.V. (Hrsg.), Ulmer, Stuttgart, 333 S.
- OTT, J. (2008): Libellen als Indikator der Klimaänderung – Ergebnisse aus Deutschland und Konsequenzen für den Naturschutz. Insecta Heft 11/2008. S. 75-89
- ZODER, S. (2010): *Libellula fulva* MÜLLER, 1764 (Spitzenfleck) am Unteren Inn (Odonata, Anisoptera, Libellulidae). Mitt. Zool. Ges. Braunau Bd.10, Nr.1: 91-94

sowie

Internet-Lexikon Wikipedia

Seite: <http://de.wikipedia.org/wiki/Schabrackenlibelle>

Seite: http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96stlicher_Blaupfeil

Verfasser:

Walter Sage

Seibersdorfer Str. 88a

D-84375 Kirchdorf/Inn

E-Mail: WSLep@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Sage Walter

Artikel/Article: [Schabrackenlibelle Hemianax ephippiger \(Burmeister, 1839\) und Östlicher Blaupfeil Orthetrum albistylum \(Sélys, 1848\), zwei Großlibellenarten neu für den Unteren Inn \(Odonata, Anisoptera\). 219-226](#)